

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 15 (1935-1936)
Heft: 6

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Außere, auf das Innere legt und jeder Zeit das ihr gemäße Erlöserbild geschenkt haben wird. Das widerspricht nicht der Möglichkeit, daß das Zukunftsschaffen den geistigern Gehalten des Lebens sich zuwende und indem es neuen Bedingungen gehorcht, über feinere Deutungen der Psyche verfügt, ihnen neue Gestaltung zu geben weiß. Der Panidealismus verlangt vom bildenden Künstler mehr dichterische Schöpferkraft, mehr Befreiung von gegebenen Stoffen bis in gleichnishaft Visionen des Übermenschlichen hinein. Solche Wege und Ausblicke für eine noch unbetretene Kunst lernen wir in einem ersten Teil von Bettina Holzapfels angenehm sachlich gehaltener Schrift kennen. Der zweite Schritt, den sie uns führt, macht uns mit dem Plan eines physiognomischen Instituts bekannt, welches den Kunstjüngern über die unumgängliche technische Schulung hinaus jene ganz andersartige Durchbildung gewähren soll, die den panidealistischen Kunstforderungen entspricht. Da werden Photographien samt Detailaufnahmen gesammelt, die nicht auf Menschenantlitz und -gestalt sich beschränken, sondern Tiere, Blumen, Landschaften, Wolken einbeziehen, deren „Physiognomisches“ zum Menschlichen in bedeutungsvollen Zusammenhang gesetzt wird. Anatomische Präparate, die Funktion des Organischen beleuchtend und kinematographische Veranschaulichung des Minischen müßten die anatomischen Studien der Akademien für den psychologischen Bezirk erweitern. Die photographische Sammlung wäre durch gute bildhauerische Darstellungen und durch Gipsabgüsse nach der plastischen Seite zu ergänzen. Auf die der Gründlichkeit und Weite nicht ermangelnde physiognomische Vorschule hätte die eigentlich künstlerische Ausbildung zu folgen mit Ausdrucksabwandlungen des Seelischen beginnend und aufsteigend zu Versuchen schöpferischen Neugestaltens. Aus dem umfassenden Plane für das physiognomische Institut konnten nur einige Hauptpunkte erwähnt werden. Höchste Menschenbildung, die es mit dem Mut zum Unzeitgemäßen, erstrebt, würde eine Künstlerschaft heranreifen lassen, welche Werke von religiöser Weihe zu schaffen vermöchte. Wenn Mittel und Kräfte zur Verwirklichung des vielseitigen Programmes zur Verfügung ständen, könnte seine heilsame Saat auch jenseits der Kunst durch wahre, lebendige Menschenkenntnis der Ganzheit des Lebens zugute kommen.

Die Spiritualisierung der Kunst, auf welche in dieser Schrift gezielt wird, birgt die Gefahr einer Verdünnung in sich. Verschließt sich auch ihre Haltung nicht der Natur, deren Wesen sie sich einbindet, so will sie sie doch nach anthropomorphem Maße besetzen, ihrer innenwohnenden Kräfte und Urtriebe vergessend. Es wird zwar nicht jene Vergeistigung der Gotik bejaht, welcher das Blühen der Seele mit dem Verderren des Leibes zu Eins wird, sondern die Durchdringung der Sphären erheischt. Das bleibt als Ansporn und Wegweiser anerkennenswert, aber wir können, geschichtsgleich wie wir geworden sind, uns nicht verhehlen, daß der Geist nicht geruht, die Wage dauernd in der Schwebe zu halten, noch daß Irdische ins Unzängliche hinaufzuführen.

Hechtwig Schöch.

Besprochene Bücher.

Holzapfel, Bettina: Neue Entfaltungsmöglichkeiten für die Kunst; Bern, Francke.

Strauß, Emil: Das Riesenpielzeug; München, Müller & Langen.

- Der Schleier; Berlin, S. Fischer.
- Kreuzungen; Berlin, S. Fischer.
- Der nackte Mann; Berlin, S. Fischer.
- Die Auswanderer; Berlin, S. Fischer.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Jann v. Sprecher. Schriftleitung, Verlag u. Ver-
sand: Zürich 2, Stockerstr. 64. Druck: A.-G. Gebr. Leemann & Co., Stockerstr. 64,
Zürich 2. — Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist unter Quellenangabe
gestattet. — Übersetzungsrechte vorbehalten.